

Predigt 02.04.2026 - Ev. Kirchengemeinden Durmersheim

„Das Bundesvolk“ (2. Mose 12,1-14)

PREDIGTTEXT

2. Mose 12,1-14 (Basisbibel)

1 Der HERR sagte zu Mose und Aaron, als sie in Ägypten waren:

2 »Der jetzige Monat soll für euch der erste Monat sein. Mit diesem Monat soll bei euch das Jahr beginnen. 3 Sagt der ganzen Gemeinde Israels: Am zehnten Tag dieses Monats soll jeder Familienvater ein Lamm nehmen, je ein Lamm für jedes Haus. 4 Wenn eine Familie für ein Lamm zu klein ist, soll sie sich mit anderen zusammentun. Sie soll es mit dem Nachbarn teilen, der dem eigenen Haus am nächsten wohnt. Es sollen so viele Leute sein, dass sie das Lamm ganz aufessen können. 5 Ein männliches Tier muss es sein, das ein Jahr alt und makellos ist. Von den Schafen oder Ziegen sollt ihr es nehmen.

6 Bis zum 14. Tag dieses Monats sollt ihr es von der Herde getrennt halten. Dann soll die ganze Versammlung Israels ihre Lämmer in der Abenddämmerung schlachten. 7 Von dem Blut sollen sie etwas nehmen. Sie sollen es an den Türrahmen des Hauses streichen, in dem sie das Lamm essen werden.

8 Noch in derselben Nacht sollen sie das Fleisch essen. Es soll am Feuer gebraten sein und zu ungesäuertem Brot und bitteren Kräutern gegessen werden.

9 Ihr dürft es nicht roh oder in Wasser gekocht essen. Das Lamm muss am Feuer gebraten werden samt dem Kopf, den Schenkeln und den Innereien.

10 Ihr dürft nichts davon bis zum Morgen übrig lassen. Wenn am Morgen doch noch etwas übrig ist, dann verbrennt es im Feuer.

11 Und so sollt ihr es essen: den Gürtel schon um die Hüften, die Schuhe an den Füßen, den Stab in der Hand. Esst es in Eile! Es ist das Passa, das für den HERRN gefeiert wird!

12 In dieser Nacht werde ich durch Ägypten schreiten. Alle Erstgeborenen im Land werde ich erschlagen bei Mensch und Vieh. Über alle Götter Ägyptens werde ich Gericht halten, ich, der HERR.

13 Das Blut an den Häusern, in denen ihr seid, soll euer Schutzzeichen sein.

Wo ich das Blut sehe, werde ich vorübergehen. Wenn ich das Land Ägypten schlage, soll keine Plage euch treffen und Verderben bringen.

14 Diesen Tag sollt ihr als Gedenktag halten. Feiert ihn als Fest für den HERRN, als Brauch für immer, von Generation zu Generation.«

PREDIGT

Passa – das Urdatum des Volkes Israel.

Mit diesem Fest beginnt das neue Jahr. Anders als bei den umliegenden Völkern. Israels Kalender unterscheidet sich. Sie sind besonders. Ausgewählt. Gott hat sie als sein Volk angenommen. Ihr Jahr beginnt mit der Freiheit. Die Götter Ägyptens – in den Augen der Menschen die mächtigsten Götter ihrer Zeit – werden vom HERRN, von dem Einen, der Himmel und Erde geschaffen hat, gerichtet. Es ist ein Jammerspiel. Re, Osiris, Isis, Horus – ihre Macht versagt in den Plagen, die Gott über Ägypten kommen lässt. Die Israeliten sahen zuvor noch staunend auf zu den großen Tempeln, den Pyramiden, den riesigen Hallen – und sie spürten die Macht, die von diesen Göttern ausging. Denn sie waren Sklaven des Pharaos. Aber jetzt beginnt etwas ganz Neues.

Sie brechen nicht nur aus der Sklaverei aus. Auch aus der Zeitrechnung ihrer Umwelt. Ihr Kalender bestimmt sich nicht nach Ereignissen der Natur, nicht nach dem Mond oder der Sonne – sondern nach dem, was Gott für sie tut. Und es beginnt mit einem Fest.

Diesen Tag sollt ihr als Gedenktag halten. Feiert ihn als Fest für den HERRN, als Brauch für immer, von Generation zu Generation

Zusammenkommen, in der Familie, in der Nachbarschaft. Sich erinnern, wem man sich verdankt: dem Gott, der sie mit starker Hand aus der Sklaverei befreit hat und der der Garant ihrer Freiheit und ihres Glückes ist! Ein fröhliches Fest. DAS Fest. Passa eben. Alle sind fröhlich: jung und alt. Alle erwarten es, wie bei uns Weihnachten. Das ist doch eine interessante Formulierung: ein Fest für den HERRN feiern, für Gott. Ihm gehört unsere Fröhlichkeit und all unser Lachen, der Genuss des Essens, die Geschenke, die wir einander machen, die Lieder die wir singen – alle sind für IHN. Wir loben Gott, in dem wir uns freuen! Gott will, dass wir ein Fest feiern! Und unser Glück ist Sein Glück!

Das gilt übrigens für viele Gottesdienste in Israel. Es gab bestimmte Opfer, die man darbrachte, an die sich ein fröhliches Fest miteinander anschließen musste. Man aß, trank, lachte, erzählte – in Gottes Gegenwart – und teilte das Opfertier. Ein Teil gehörte Gott und wurde verbrannt, ein Teil war zum feierlichen Essen bestimmt.

Dieses Fest feiert Jesus mit seinen Jüngern. Weil die Kreuzigung am Tag darauf, weil die Gefangennahme, der Verrat des Judas und die Verleugnung des Petrus, weil die Worte vom bevorstehenden Sterben – „Mein Leib“ und „Mein Blut“ – sich um diesen Abend drängen, wirkt er für uns oft eher dramatisch. Aber Jesus feiert das Fest der

Freude schlechthin mit seinen Jüngern. Er sehnt sich sogar danach, dieses Fest mit seinen Jüngern zu feiern (Schriftlesung aus *Lukas 22,15-26*).

»Ich habe mich sehr danach gesehnt, dieses Passamahl mit euch zu essen, bevor mein Leiden beginnt.

Das sage ich euch: Ich werde das Passamahl so lange nicht mehr essen, bis es im Reich Gottes in Vollendung gefeiert wird.«

Es ist das Fest eines Bundes. Das Passafest ist das Fest des Volkes Israel. Gott hat es aus der Sklaverei in Ägypten gerettet. Er hat sich diesem Volk verlobt und Seine Treue versprochen. Das Passalamm ist das sichtbare Zeichen: dieses Blut schützt Euch! Und Gott hat dem Volk Seine Gebote gegeben für das neue Leben in Freiheit. Ein Leben, das Gottes Wesen der Liebe und Treue in dieser Welt aufscheinen lassen soll.

Das Osterfest ist das Fest des Volkes Gottes aus allen Nationen. Gott hat uns gerettet – aus der Sklaverei unter Tod, Sünde und Teufel. Der Fürst dieser Welt wurde gerichtet – wie damals die Götter Ägyptens. Machtlos steht er neben dem leeren Grab. Er hat verloren. Christus am Kreuz, das neue Passalamm, ist das sichtbare Zeichen: Sein Blut rettet uns zum ewigen Leben!

In Jesus erfüllt sich eine ganz neue Dimension, eine noch tiefere Schicht und Bedeutung des Passafestes. Und dieses Fest für Gott, unser Lachen, Erzählen, leckeres Essen und Trinken, die Geschenke, die Feststimmung, die Musik – es findet seine Vollendung im Reich Gottes – wenn wir in der Ewigkeit um den großen Festisch Jesu zusammenkommen.

Das Kreuz, das im Abendmahl die Mitte ist – Jesu Blut, Seine Hingabe, Sein Leid – es ist das Fenster auf eine unvorstellbare Freude. Und die österliche Sonne scheint hindurch. Wir können kein Abendmahl feiern ohne beides zu glauben und anzunehmen: wie sehr Jesus sich danach sehnt, es mit uns zu feiern. Dass wir dazugehören. Zum Volk des neuen Bundes. Dass Er sich ganz persönlich, intim, leidenschaftlich nach uns sehnt. Und: dass wir auf das große Freudenfest im Himmel zugehen. Und diese Freude sich hier schon Bahn bricht. Wer das Abendmahl feiert, kann nicht mehr verzweifelt sein – da können Trauer und Leid nicht das letzte Wort haben.

Und so sollt ihr es essen: den Gürtel schon um die Hüften, die Schuhe an den Füßen, den Stab in der Hand. Esst es in Eile! Es ist das Passa, das für den HERRN gefeiert wird!

Das Abendmahl ist unser Fest des Glaubens. Die Israeliten sahen noch nichts von Gottes Handeln. Sie strichen das Blut des Passalammes an ihre Türpfosten, sie aßen und befolgten die Gebote – und sie saßen auf gepackten Koffern... während draußen die schwer bewaffneten ägyptischen Soldaten patrouillierten. Der Pharao in seinem Palast saß. Und nichts auf das hindeutete, was geschehen würde. Bisher hatte der Pharao sie nach jeder Plage doch im Land behalten und sie nicht gehen lassen.

Wer zum Abendmahl kommt, der legt sich den Gürtel um die Hüften und zieht die Wanderschuhe an und nimmt den Wanderstab mit. Denn Gott beendet Deine Sklaverei. Komm zum Fest der Freiheit. Feiere es für Gott. Gemeinsam. Und dann feier den Sonntag. Mit uns. Jeden. Als Tag der neuen Schöpfung. Wir Christen haben einen anderen Kalender. Weil wir in die neue Zeitrechnung der Freiheit gehören. Als Volk Gottes. Und dann feier Ostern. Lache, Singe, iss, trink, erzähle – sei fröhlich für Gott, Deinen Befreier und Herrn. Und noch mitten in der Fröhlichkeit wisse: das Allerbeste kommt noch. Wenn wir von Angesicht zu Angesicht im Reich Gottes mit Jesus das Passamahl feiern und essen.

Amen.